



**Der enge Kontakt zu den Genossen und Kollegen gehört zum Arbeitsstil der Leitung der APO 4 im VEB Gummiwerke Berlin. Wie die Parteaufträge zum Kampfprogramm und die Wettbewerbspflichtungen am besten erfüllt werden können, ist das Thema vieler Gespräche, die APO-Sekretär Wolfgang Wartschek führt — auf unserem Foto mit Automatenfahrer Berndt Wertalla und Schichtleiter Wolfgang Lindow.**

Foto: Gerhard Schmidt

dere Genossen sollen im Wettbewerb Beispiele geben für die Senkung der Kosten, der Ausfallzeiten, für geringeren Materialverbrauch, für die Einsparung teurer Rohstoffe. So wird die Lösung „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“ auf dem Hauptkampffeld, der Wirtschaft, mit Leben erfüllt.

Bei der Übergabe und dem konkreten Abrechnen des Parteauftrages entzündet sich so manche fruchtbringende Diskussion über die besten Wege und Methoden im Parteikollektiv zur Durchführung von Beschlüssen. Immer gründlicher verständigen sich die Genossen darüber, daß es nicht schlechthin um die Lösung einer Aufgabe durch den einzelnen geht. Vielmehr erwartet die Parteiorganisation von jedem ihrer Genossen, in seinem Arbeitskollektiv soviel Autorität erworben zu haben, soviel auf Überzeugungskraft beruhenden Einfluß zu besitzen, so mit seinen Kollegen verbunden zu sein, daß jeder Kommunist seinen Parteauftrag mit der Kraft des gesamten Arbeitskollektivs erfüllen kann.

Es gehört zum Arbeitsstil dieser Grundorganisation, daß der Genosse mit seinem Parteauftrag nicht allein gelassen wird, sondern sich bei Schwierigkeiten und Problemen jederzeit mit seiner Leitung beraten kann. Dadurch werden neue Ideen geweckt und Initiativen ausgelöst, die sich sowohl auf die kämpferische Haltung und Disziplin des Genossen als auch auf die Qualität der Führungstätigkeit der Leitung auswirken. Der ständige kameradschaftliche Kontakt zu den Genossen ermöglicht jeder Parteileitung, die

politischen Qualitäten und fachlichen Fähigkeiten, den Tatendrang und das Schöpferertum des Kommunisten besser zu erfassen. Daraus ergeben sich Schlußfolgerungen für eine lebensnahe ideologische Erziehungs- und Bildungsarbeit für den einzelnen als auch für das Kollektiv. Die individuelle Arbeit, das ständige Sich-Beraten mit den Kommunisten, das Hinhören auf ihre Vorschläge, Hinweise und Kritiken — das sind für jede Parteileitung entscheidende Momente, die innerparteiliche Demokratie voll zur Wirkung zu bringen. Dieser Arbeitsstil ist durch nichts zu ersetzen.

Die Parteileitung im VEB Gummiwerke Berlin hat die Erfahrung gesammelt, daß sich regelmäßige persönliche Gespräche mit den Mitgliedern und Kandidaten als eine entscheidende Form zur Erhöhung der politischen Aktivität bewähren. Sie helfen den Genossen, überall wo sie arbeiten und leben, ihrer Vorbildrolle nach dem im Statut der SED gesetzten Normen gerecht zu werden. Wie die Mitgliederversammlung, die Beratung in der Parteilgruppe oder das Parteilahrjahr, so hat auch das persönliche Gespräch seinen unersetzlichen Wert für die Parteiernziehung, für die politische und ideologische Formung und Stählung des Kommunisten. Wo dieses persönliche Gespräch stets ein parteilich offener, kameradschaftlicher Dialog zwischen dem Genossen und seiner Leitung, ein gründlicher Gedanken- und Erfahrungsaustausch ist, dort hilft es, die politische Aktivität und bewußte Disziplin jedes Kommunisten bei der Verwirklichung der Generallinie der Partei zu erhöhen.